Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 4 (1895)

Heft: 34

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Basel, den 24. August 1895. *Bâle*, le 24 Août 1895.

Erscheint Samstags. № 34. Paraissant le Samedi.

Abonnement: Schweiz: Fr. 5.— jährlich. Fr. 3.— halbjährlich. Ausland: Unter Kreuzband Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich. Deutschland, Oesterreich und Italien: Bei der Post abonnirt: Fr. 5.— (Mk. 4.—) jährlich. Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate: 20 Cts per 1spaltige Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Hôtel-Revue

4. Jahrgang 4me ANNÉE

Abonnements: Pour la Suisse: Fr. 5.— par an. Fr. 3.— pour 6 mois. Pour l'Etranger: Envoi sous bande: Fr. 7.50 par an. Pour l'Allemagne, l'Autriche et l'Italie. Abonnement postal: Fr. 5.— par an. Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces: 20 cts. pour la petite ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les sociétaires payent moitié prix.

Organ und Eigentum des *Schweizer Hotelier-Vereins.*

Organe et Propriété de la *Société Suisse des Hôteliers.*

Redaktion und Expedition: **Sternengasse No. 21, Basel.** Telegramm-Adresse: **„Hôtelrevue Basel.“**

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: **Rue des Etoiles No. 21, Bâle.** Adresse telegraphique: **„Hôtelrevue Bâle.“**

Beiträge zu einer Statistik des Fremdenverkehrs in der Schweiz.

Von Herrn Ed. Guyer-Freuler verfasst und auf Wunsch und Veranlassung der offiziellen Verkehrskommission Zürich herausgegeben, ist im Verlage des Art. Institut Orell Füssli, Zürich unter obigem Titel eine Brochüre erschienen, der wir mit Erlaubnis des Verfassers folgende Hauptmomente entnehmen:

„Mit der Entwicklung des Fremdenverkehrs machte sich auch der Wunsch und das Bedürfnis geltend, über die Ursachen und die Verhältnisse dieser Bewegung von immer wachsender volkswirtschaftlicher Bedeutung nähern Aufschluss zu erhalten. Eine genaue Kenntnis der für dieses verhältnismässig neue Moment im Verkehrsleben der Völker in Betracht fallenden Faktoren erschien um so notwendiger, je weitere Kreise der Bevölkerung in direkte Beziehung zu dieser Bewegung traten, je ausgedehnter das Gebiet, je grösser die Zahl und je intensiver die Mitwirkung verschiedener Nationen und Bevölkerungsschichten wurde.

Die ausserordentlichen Errungenschaften der Technik auf den verschiedenartigen Gebieten der Verkehrseinrichtungen haben den Verkehr in einer Weise gesteigert, dass es schon jetzt öfters schwer fallen würde, die fortdauernde Wechselwirkung nach den verschiedenen massgebenden Faktoren genau auszuscheiden und zu werten. Drängt sich doch von vornherein schon auf diesem Gebiete auch die Frage auf, ob und inwieweit das in den letzten Dezennien stärker betonte Nationalitäts- und Staatsprinzip an und für sich Berechtigung habe, da es doch im Widerspruche steht zu dem mit immer wachsender Macht sich ausbreitenden Verkehr internationalen Charakters. Es sei hier nur auf die hemmenden Schranken einer kurzsichtigen Schutzzollpolitik hingewiesen.

Der Fremdenverkehr ist jedoch von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung. Nicht nur unmittelbar für die Verkehrseinrichtungen selbst, für Handel und Industrie: alle Gebiete der Volkswirtschaft werden davon berührt, das Verkehrswesen im allgemeinen, wie die Gasthofindustrie und das Wirtschaftswesen im besonderen. Durch den Fremdenverkehr wird auch das gesamte Kulturleben in nicht zu unterschätzender Weise beeinflusst. Je länger je mehr wird dies auch anerkannt, und braucht hier wohl nicht näher nachgewiesen zu werden.

Eines der sichersten und in manchen Fällen das einzige Mittel, Einsicht in die ausschlaggebenden Verhältnisse, deren Wechselwirkung und Bedeutung zu erlangen, bleiben statistische Erhebungen.

Der Staat sowohl als auch die nächst interessierten Kreise der Verkehrsinstitute, des Handels und der Industrie haben sich deshalb bemüht, durch möglichst genaue und zuverlässige fortgesetzte statistische Erhebungen sich ein möglichst zutreffendes Bild der Materie zu verschaffen und einen Einblick zu erhalten in Faktoren, welche diese oder jene Erscheinung hervorrufen oder beeinflussen können.

Eine der schwierigsten Aufgaben der Statistik auf dem Gebiete des Verkehrs bietet jedoch unstreitig der *Fremdenverkehr*. Das Objekt der Untersuchung ist nach verschiedenen Richtungen hin ein so veränderliches und gleichzeitig schwer zu begrenzendes, dass es schwierig sein wird, eine in jeder Beziehung feste Grundlage für genaue Erhebungen statistischer Natur zu finden. Zur Zeit wenigstens ist eine zuverlässige und sichere Basis noch nicht gegeben.

Es ist der Zweck der nachfolgenden Betrachtungen und Aufstellungen, die Frage von verschiedenen Seiten zu beleuchten, die Schwierigkeiten zu prüfen und Mittel und Wege aufzusuchen oder anzudeuten, um dem angestrebten Ziele näher zu kommen. Um jedoch ein möglichst zuverlässiges statistisches Material zu gewinnen und dasselbe wirklich nutzbringend verwenden und verwerten zu können, genügt es durchaus nicht, blosse Zahlen zu erhalten, denen je nach Umständen verschiedenartige Wertungen unterlegt werden können, oder von welchen man die Grundlage, auf welcher sie aufgebaut wurden, nicht kennt oder nicht genügend genau festgestellt hat.

Bedarf es daher des Nachweises der Grundlage der Erhebungen selbst, wenn möglich mit Angabe der Fehlergrenzen oder der Annäherungswerte, so sollte ferner auch der Zweck, die Bestimmung solcher Erhebungen angegeben werden. Eine statistische Aufstellung mag in einer gewissen bestimmten Richtung genügende Sicherheit bieten, während die gleichen Zahlen für anderweitige Untersuchungen und Folgerungen völlig unzulänglich sich erweisen würden. So wäre es z. B. unrichtig, aus den Betriebsergebnissen einzelner Etablissements ohne weiteres auf den Gesamtumsatz des Fremdenverkehrs eines ganzen Landes oder eines Bezirkes schliessen zu wollen, oder umgekehrt.

In vielen Fällen wird daher den gegebenen Zahlen hinsichtlich ihrer Verwendung zu Schlussfolgerungen nur ein relativer Wert beigemessen werden können.

Der Mangel an Übersicht über die nötige Grundlage und das erreichbare Material, eine oft fühlbare Unklarheit der Organisation, ungenügende Unklarheit der Organisation, ungenügende Kontinuität in der Durchführung der Untersuchungen und der Arbeit, sowie mangelhafte Instruktion allfälliger Mitarbeiter, und eine lückenhafte Darstellung oder Erläuterung der Resultate führen nur zu leicht zu irrtümlichen Auffassungen und Schlüssen und nehmen leider mancher sonst schätzbaren statistischen Arbeit über Verkehrsverhältnisse und speciell den Fremdenverkehr einen grossen Teil ihres Wertes. Daraus erklärt sich auch das Misstrauen vieler Personen gegen statistische Erhebungen und Resultate, und die Redensart: „Statistik beweist alles, beweist aber auch nichts“.

Allein es darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass es oft ausserordentlich schwierig ist, von vornherein sich über den Umfang einer Arbeit genügend zu unterrichten. Es ist auch nicht immer leicht, sich Rechenschaft zu geben über die Möglichkeit der Durchführung eines aufgestellten Programms, der Beibringung des Materials und über die Vollständigkeit der Erhebungen, wie dies jeder gewissenhafte Statistiker aus eigener Erfahrung wird bestätigen können In manchen Fällen, wie gerade z. B. auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs, ist voraussichtlich ein völlig befriedigendes Resultat für den ersten Anlauf ausgeschlossen, und kann es sich vorerst nur um Annäherungszahlen und um einen Versuch handeln, festzustellen, ob und inwieweit eine bestimmte Aufgabe überhaupt gelöst werden könne.

Bei dieser ersten Untersuchung wird es sich auch fragen, ob und in welcher Richtung eine *amtliche* Mitwirkung erwünscht und möglich sei, um das Material zu ergänzen und eine genügende Basis für die Erhebungen zu schaffen, oder ob die *reine Privatinitiative* oder eine *planmässig geordnete Vereinsthätigkeit* nicht sicherer zum Ziele führen.

Bei Aufstellung von Programmen für statistische Erhebungen liegt deshalb in der Beschränkung auf das sicher Erreichbare eine Bedingung des Erfolges, und wenn man genötigt ist, erst nach und nach eine Grundlage für eine bestimmte Lösung zu suchen und zu schaffen, so wird man stets gut thun, reiflich Schritt für Schritt zu überlegen.

Für jeden, der sich mit Verständnis und der nötigen Gewissenhaftigkeit an statistische Arbeiten macht, gewinnen solche einen eigenen Reiz und verlocken nur zu leicht zu Problemen, deren Lösung die gegebenen Kräfte und Mittel übersteigt oder deren Früchte erst nach und nach oder erst im Laufe der Zeit reif werden können.

Eine Statistik des *Fremdenverkehrs* kann, wie bereits angedeutet wurde, nach verschiedenen Richtungen sich verbreiten, und wird diesen wechselnden Zielen entsprechend auch eigenartige Untersuchungen bedingen. Es können in Betracht fallen:

1. Der Fremdenverkehr und dessen Bedeutung für die *Verkehrsanstalten.* (Post, Eisenbahnen, Dampfboote, Fuhrwerkverkehr, Telegraph etc.
2. Der Fremdenverkehr in seiner Bedeutung für das *Wirtschaftswesen,* speciell für die *Gasthofindustrie, das Hotelwesen.*
3. Der Fremdenverkehr und dessen Einfluss auf *Handel* und *Industrie*; insbesondere auch auf Detailgeschäfte, Kunstgewerbe u. s. w.
4. Der Fremdenverkehr als *volkswirtschaftlicher Faktor* nach den verschiedensten Richtungen, wie z. B. das Anlagekapital und dessen Erträgnisse; Beschäftigung gewisser einheimischer oder fremder Bevölkerungsteile; Lohn- und Arbeitsverhältnisse; Verwertung von Bodenprodukten oder Bezug solcher; fiskalische Wertung und Rücksichten; Einflüsse hygieinischer und sittlicher Natur; Einfluss auf Fragen der Kultur, Sitte und Gewohnheiten u. s. w.*)

Diese Klassifikation kann auch noch weiter ausgedehnt oder auf einer anderen Grundlage geordnet werden, je nachdem diese oder jene Erwägung in den Vordergrund gestellt wird. Die Aufgabe wird sich ferner verschiedenartig gestalten, je nachdem nur eine einzelne Stadt, ein besonderer Ort oder Bezirk oder ein ganzes Land einer bezüglichen Enquête unterworfen werden soll.

Die Frage nach der Wertung und der Bedeutung des Fremdenverkehrs der Schweiz wird auf dem *Gebiete des Hotelwesens* nach verschiedenen Richtungen hin leichter abzuklären sein, als auf dem Gebiete der Verkehrsanstalten. Dies schon aus dem Grunde, weil die Möglichkeit gegeben ist, *einige* Anhaltspunkte wenigstens mit annähernder Sicherheit zu bestimmen, oder wenigstens die Mittel und Wege anzudeuten, wie dieses Ziel erreicht werden kann. Während der Fremde an ein und demselben Tage verschiedene Transportanstalten benützen und hinwiederum wochenlang sich ruhig an einem Orte aufhalten kann und damit eine Scheidung der Fremden nach der Zahl, den Nationalitäten, der Dauer der Fahrt, dem Betrage des Fahrgeldes u. s. w. auch nur annäherungsweise kaum möglich ist, wird doch jede Person für *die Nacht* irgendwo eine Unterkunft suchen und benötigen. Eine Ausnahme hievon machen nur die Reisenden, welche die Nachtzüge benützen und dabei zugleich die Schweiz ohne Aufenthalt durcheilen. Doch ist die Zahl dieser Reisenden an und für sich in der Schweiz keine sehr bedeutende und hat auch dieser Transitverkehr für die Frage des eigentlichen Fremdenverkehrs in der Schweiz eine relativ so geringe Bedeutung, dass diese Erwägungen in den nachfolgenden Betrachtungen wohl ausser Berücksichtigung fallen dürfen.

Wenn es gelingt, die Zahl und den Charakter, resp. die Qualifikation der Lokale festzustellen, welche den Fremden innerhalb der Schweiz für die Unterkunft, sei es von längerer oder kürzerer Dauer, dienen; wenn es ferner möglich sein sollte, die Ausdehnung dieser Unterkunftsanstalten durch ein bestimmtes Mass — sagen wir die Bettenzahl — zu bestimmen und gleichzeitig zu untersuchen, wie viele Fremde während eines Jahres an allen diesen Orten angekommen, wie viele gleichzeitig in der gesamten Schweiz anwesend waren und wie lange der Aufenthalt der einzelnen Reisenden, sowie der Gesamtzahl der Reisenden gedauert hat, so wäre durch eine solche Erhebung eine ziemlich sichere Grundlage für weitere statistische Aufstellungen gegeben. *(Fortsetzung folgt.)*

*) Anmerk. der Red. Von den Ausführungen der genannten 4 Punkte heben wir nur diejenigen hervor, welche auf Punkt 2 Bezug haben.